

legten Regenmusketen Verhafteten zu befreien, die Wache auf dem großen Neumarkt gestürmt. Es wurden dabei von Seiten der Empörer die Waffen gegen Offiziere und andere für die Ordnung auf tretenden Bürgergarden gezückt.

In Bremen ist nun auch die Cholera eingezogen. Bis zum 15. sind 12 Personen erkrankt und fast alle gestorben.

Schleswig-Holstein. Der Rückmarsch der Truppen wird mit einer Eile ausgeführt, als wenn der Feind ihnen auf den Fersen folgte. Am 8. Abend kam der hannoversche Train in Rendsburg an und ging am 9. Morgens wieder dem Süden zu. Auch die preussischen Husaren, Pioniere und eine Abtheilung preussischer Kürassiere passirten diese Festung. Letztere setzten ebenfalls ohne Aufenthalt ihren Marsch nach dem Süden fort. — Am 10. Abends machte der General v. Brangel bei seiner Reise durch Rendsburg den Mitgliedern der provisorischen Regierung einen Besuch und theilte denselben die erfreuliche Nachricht mit, daß er die bestimmte Hoffnung zu hegen Veranlassung habe, es werde die dänische Regierung dazwischen willigen, daß die Trennung der Truppen in schleswigsche und holsteinische während des Waffenstillstandes wegfalle und daß ferner der §. 7 der Waffenstillstandsübereinkunft dahin verändert werde, daß die von der provisorischen Regierung erlassenen Gesetze und Verfügungen in Kraft erhalten würden und es der neuen Regierung nur freistehe, einzelne Erlasse der provisorischen Regierung aufzuheben.

Oesterreich. In Wien ist es schon wieder zu Unruhen gekommen. Bei einem Actienvereine eines Herrn Swoboda, der vorgegeben, der Kaiser habe die Garantie für seine Speculation übernommen, hatte sich ein nicht unbeträchtlicher Theil des geschäftstreibenden Publikums mit 4 Millionen Gulden betheiliget. Auf ein Mal stellte sich die Insolvenz des Swoboda heraus, und das Ministerium des Innern zeigte am 12. Sept. an, dieses Unternehmen sei ein reines Privatunternehmen, es wolle jedoch unter Umständen eine Vermittlung übernehmen. Sofort stürzte das Volk nach dem Palais des Ministeriums des Innern, drang in die Höfe ein, beseitigte die Sicherheitswachen, zerschlug die Thüren und Fenster und drang in die innern Gemächer des Ministeriums. Unglücklicher Weise fügte es sich, daß wachhabende Nationalgardisten die Bajonnette gegen die Eindringlinge fällten. Darauf erneuerte sich der Sturm. Das Militair rückte an, ward aber auf dringende Vorstellungen einer Deputation des Studentencorps zurückgezogen; doch das Volk, auf eine günstige Antwort des Ministers wartend, wankte und wich nicht. Erst spät Nachts zerstreute sich der tumultuierende Haufe. — Auch am 13. Morgens haben sich diese Zusammenläufe wiederholt. Das Ministerium löst den größten Theil der Actien ein. Der Reichstag hat sich in Permanenz erklärt. Die Stimmung ist eine sehr bedenkliche.

Ungarn. Auf des Minister Kossuth Vorschlag ist für die Dauer der jetzigen gefährlichen Zeiten (des Kampfes gegen die Kroaten, Raizen u. s. w., und bei der befürchteten Hinterlist der österreichischen Regierung, welche mit Hilfe des Banus Jellachich die Freiheit in Ungarn wieder stürzen will) eine außerordentliche Regierungsgewalt gebildet worden. 150 Gesandte sind nach Wien gegangen, um vom Kaiser die Bestätigung der neuen Gesetze und einen Aufenthalt desselben in Pesth zu verlangen. Mit abschlägiger Antwort ist die Reichsdeputation am 10. Septbr. wieder zurückgekehrt. Die größte Enttäuschung herrscht darüber in Pesth. Es heißt, die Hilfe Frankreichs und Deutschlands solle direct angerufen werden.

Der Banus ist am 6. in Agram wieder eingetroffen, und hat sich sogleich nach Warasdin begeben, um an der Spitze seiner Hauptarmee von 56,000 Mann nach Ungarn vorzurücken. Auf diese Nachricht hatte sich die bei Warasdin stehende soge-

nannte mobile ungarische Nationalgarde sogleich auf und davon gemacht.

Frankreich. Die Aussichten für Erhaltung des Weltfriedens, schreibt man aus Straßburg, gewinnen nun mit jedem Tage an Bestand. Die Maßregeln, welche die französische Regierung trifft, deuten auf Einstellung der Truppenbewegung nach dem Süden hin, und allem Anscheine nach wird die Alpenarmee nächstens vermindert.

— In Folge des Beschlusses der Nationalversammlung über die Arbeitsdauer verlangen die Bauunternehmer in Paris von den Arbeitern 12stündige Arbeitszeit, worauf die Maurer und Zimmerleute die Arbeit ganz eingestellt haben.

— Die Nationalwerkstätten in Lyon kosten der Stadt schon 1,650,000 Fr. Die darin verfertigten Arbeiten sind auf 30,000 Fr. geschätzt.

England. Wie zu erwarten war, spricht sich die engl. Zeitschrift „Times“ sehr streng gegen die Entscheidung der frankfurter Reichsversammlung in der dänischen Frage aus. Wenn man ihrem Willen nachgebe, so würde man ihr gestatten, nicht bloß den souverainen Staaten Deutschlands, sondern auch allen europäischen Vorschriften zu machen und ihren Willen der Politik und den Verpflichtungen Englands, Rußlands, Frankreichs, Schwedens und Dänemarks zum Trog durchzuführen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes seien billig und gerecht, aber sie seien schlecht aufgenommen worden in Frankfurt, weil die Dauer des Waffenstillstandes die Möglichkeit eines Winterfeldzugs ausschliesse, wo die Deutschen das kühne Unternehmen von 1658—59 wiederholen könnten, über das Eis zu marschiren und Kopenhagen anzugreifen, während die dänische Flotte eingefroren wäre; und weil sie einen, von den deutschen Parteigängern in den Herzogthümern mit offener Verletzung der Rechte der Krone eingesetzten Regierung ein Ende machten. Aber eben deshalb verdienten die Bedingungen des Waffenstillstandes die Unterstützung aller europäischen Mächte, worunter auch Preußen zu verstehen sei, als die durch die Bedingungen der Urkunde am strengsten gebundene Partei. Sie sehe daher der Entscheidung des berliner Cabinets mit größerem Interesse entgegen, als sie den Beratungen der Centralversammlung in Frankfurt widmen könne, denn dieser Entschluß werde nicht bloß entscheiden, ob dieser Zwist zu einem allgemeinen Kriege werden solle, sondern auch, ob Preußen Europa gegenüber seinen Charakter, seine Ehre und seine Souverainität aufrecht erhalten werde.

Italien. Es ist beinahe schon entschieden, daß vor der Hand die Unterhandlungen mit Karl Albert dem Abschlusse nahe sind, um den Waffenstillstand auf 4 Wochen zu verlängern. Man nimmt dieß in Mailand bereits sicher an, und die neuesten militairischen Dispositionen des Marschalls deuten darauf hin.

In Mailand ist auf ausdrücklichen Befehl Radeky's das Lottospiel, das unter der provisorischen Regierung aufgehoben war, wieder eingeführt worden.

Das modenensische Hofblatt zeigt an, daß der russische Kaiser, die Königin von England und der König von Preußen die Mittheilung des Herzogs, daß er den Thron seiner Väter wieder bestiegen habe, und dessen Bitte um Unterstützung seiner rechtmäßigen Ansprüche sehr wohlwollend und mit den Versicherungen der größten Theilnahme für den Herzog erwidert haben.

Von Bologna lauten die Nachrichten schlecht. Mordthaten und Räubereien sind daselbst an der Tagesordnung und werden zuweilen am lichten Tage auf offener Straße verübt. In einer Nacht wurden 10 Menschen auf verschiedenen Punkten ermordet gefunden. Die Behörden haben alles Ansehen verloren.

Donaufürstenthümer. Die Lage der Fürstenthümer